

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 10 (1934-1935)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Wichtige Neuigkeiten für die Mode  
**Autor:** Rappart, Yvonne  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1066069>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## WICHTIGE KLEINIGKEITEN FÜR DIE MODE

Spezialbericht für den Schweizer Spiegel

Yvonne Rappart

Zeichnungen von Martha Irminger

Fig. 1

Paris, im Dezember.

Liebe Cousine,

Dein letzter Brief ist ein wahrer Fragebogen. Ich kannte Dich gar nicht so modewütig und zählte Dich immer ein wenig zu den Schweizerinnen, welche die Mode verachten. Es freut mich aber, dass ich mich gefäuscht habe. Eine allzu offensichtliche Geringschätzung der Mode ist oft einfach ein Mangel an Geschmack, und den konnte ich Dir im Grunde nicht zutrauen. Aber irgend etwas muss Dir doch einen innerlichen Stoss versetzt haben, dass Du mir da plötzlich allerlei Fragen über Modezutaten stellst und sogar findest, diese seien fast ebenso wichtig wie die eigentliche Mode. Ich will nicht näher nachforschen, wer oder

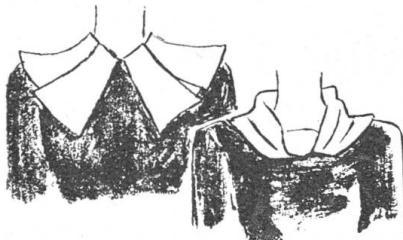


Fig. 1

was hinter dieser plötzlich aufgegangenen Türe steht, aber ich finde, Du habest mit Deiner Feststellung ganz recht: Modezutaten spielen eine wichtige Rolle. Für ein kleines Budget sogar eine sehr wichtige. Ist es doch möglich, durch sie einem alten Kleid wieder auf die Beine zu helfen und neuen Schick zu geben.

So würde ich Dir zum Beispiel raten, bei Deinem letztyährigen hochgeschlossenen blauen Wollkleid einen kleinen runden oder viereckigen Halsausschnitt anzubringen. Dazu mache Dir einen oder zwei Seideneinsätze im gleichen Blau wie das Kleid, die dazu da sind, den Ausschnitt, den Du eben gemacht hast, wieder zu verdecken (Fig. 1). Die Mode gefällt sich in solchen Launen, aber das

soll uns nicht anfechten. Diese Einsätze schliessen eng um den Halsansatz und Du kannst den einen flach anliegend und den andern drapiert machen. Beide Arten sind hübsch. Gefällt Dir aber weder das eine noch das andere, so schiebe einfach eine diagonal gestreifte Escharpe in der Form einer Herrenkrawatte in den Halsausschnitt, gekreuzt oder geknüpft (Fig. 2), und Du bist mit einem Schläge ganz à la mode. Statt Escharpe und Seideneinsatz kannst Du zum gleichen Zweck auch eine Spitze wählen (Fig. 3), in diesem Falle aber müsstest das Kleid nur vorn ziemlich tief ausgeschnitten werden, während für die beiden andern Arten der Ausschnitt rings um den Hals gleichmässig gemacht werden muss.

Wichtig ist auch der Gürtel, den Du zu Deinem «neuen Kleide» wählst. Richte Dich in der Wahl nach dem Einsatz oder der Escharpe. Wenn Du den blauen Einsatz bevorzugt hast, kannst Du füglich einen roten Leder- oder Wollgürtel dazu kaufen (Fig. 4). Die Wintermode gefällt sich in kontrastierenden Farben und man sieht sehr viele breite rote Glanzledergürtel. Zur Escharpe, die schon farbig ist, nimmst Du den gleich blauen Gürtel wie der Rock ist, aber mit einer grossen, glänzenden Metallschnalle. Willst Du Dir ein persönliches «Cachet» leisten, so kaufe Dir eine Schnalle, die Deine Ini-



Fig. 2

tialen vorstellt. Du kannst aber auch noch auf eine andere Art Farbe in oder auf Dein Kleid bringen. Du hältst es in Einsatz und Gürtel ganz in Blau, steckst aber farbige Klipse hinein, wo es Dir am besten gefällt, vorn in der Mitte,



Fig. 3



seitlich, auf der Achsel, oder in die Draperie des Einsatzes (Fig. 5). Diese Klipse können korallenrot, türkischblau oder weiss wie Elfenbein sein, sie werden immer schick wirken. Machen Dir diese Farben etwas Angst, weil Du sie auffällig findest, so stecke Strass-, Kristall- oder Metallklipse hinein.

Ein anderer Weg, aus Deinem alten Kleid ein neues zu machen, wäre, dazu eine ärmellose Seidentunic zu tragen (Fig. 6). Dies würde dessen Aussehen ganz verändern und Du wärest damit ebenfalls ganz auf der Höhe. Sehr hübsch sind auch gewisse Gilets, deren verlängerte Vorderseite sich um den Hals binden lassen (Fig. 6). Natürlich genügen alle diese Zutaten allein nicht, um den «dernier chic» herauszukriegen. Du musst dem ganzen Kleid auf den Leib rücken. Ich weiß schon, dass Du mich danach nicht gefragt hast, aber ich sage es doch. Wenn

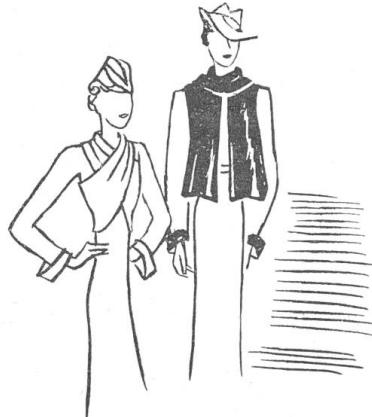


Fig. 6

Dein Kleid weit ist und noch grosse Godets hat, so schneide sie heraus und mache Dir einen geraden und engen Jupe. Dies gehört zur neuen «Linie».

Und noch etwas. Trage bitte keine Lingeriekragen den Winter über. Halte auch in diesen Details die Jahreszeiten auseinander, mache Dich winterlich, ganz winterlich, damit Du im Frühling «neu» erstehen kannst. Wenn du gern etwas Helles trägst, so wähle Spitzkragen, wie sie die Wintermode liebt, oder Seidenjabots, die in ihrer neuen Form sehr hübsch sind. Auch findet man jetzt sehr schöne Bouclé-Wollstoffe, die reizende Kragen und Manschetten geben, und ganz kurzhaarige Pelze, die sich gut zu Kragen verarbeiten lassen.



Fig. 5

Damit ist aber das Thema Deines Aussehens noch nicht erschöpft. Es bleibt noch die Frage der Schuhe, der Handschuhe, der Hutmöglichkeiten und der Handtaschen. Merkwürdig, wie viel zu einem gehört, bis man ausgehfähig ist! Zwischen diesen verschiedenen Gegensänden las-

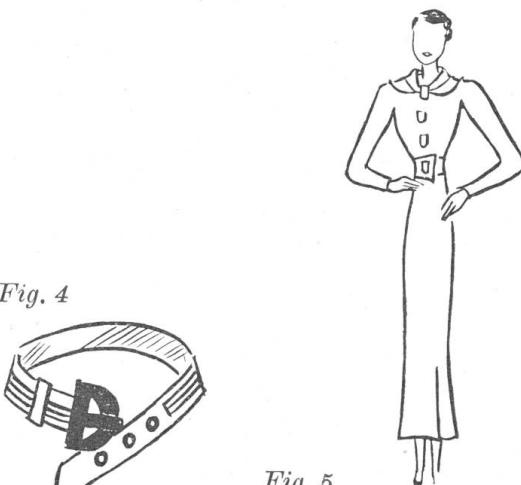


Fig. 4



Fig. 5



Fig. 7

sen sich gediegene oder sogar raffinierte Harmonien herstellen (Fig. 7). Schuhe und Handschuhe z. B. stimmen oft sowohl im Leder als auch in der Farbe überein. Kaufe Dir also zu braunen Schuhen schöne, braune, weichledrige Stulpenhandschuhe (Fig. 8), die sehr in Mode und auch zu fast jedem Mantel hübsch sind. Stimmen Schuhe und Handschuhe in der Farbe überein, so darf, ja soll dann die Handtasche in der Farbe andersfarbig sein. Vielfach allerdings wird die Farbe der Handtasche der Handschuhe angeglichen. Jedenfalls soll auf diese Übereinstimmungen für das Ensemble geachtet werden und es ist dabei nichts Übertriebenes. Es soll nur ein die Harmonie des Ganzen störender Farbenfleck vermieden werden. Übrigens sind die Taschen diesen Winter sehr gross, rechte Familientaschen mit grossen Metallschlössern.

Willst Du ganz raffiniert sein, so wähle die Farbe Deiner Tasche nach der Haupt-

farbe Deiner Escharpe, nach dem Gürtel, nach der Hugarnitur oder nach dem Hut selber. Zum Beispiel Schildpattpeil als Hugarnitur und Schildpatttasche oder roter Hut und rote Tasche, dazu dunkle Handschuhe und Schuhe, beides unauffällig, damit nur das Rot als Akzent wirkt. Die Wintermode schaut darauf, durch die Zutaten Farben ins Ensemble zu bringen. Eine starke Farbe aber darf man nur an zwei oder drei Stellen anbringen und jede andere Zutat soll möglichst diskret bleiben.

Fig. 8



Ein wichtiges Detail ist die Halskette. Sie ist kurz und nur wenig weiter als der Halsumfang (Fig. 9). Man trägt sie einreihig oder dann mehrreihig als breites, flaches Collier, das mehr oder weniger einem Hundshalsband ähnlich sieht, trotzdem es aus Perlen oder feinen Korallen ist. Diese kurzen Halsketten sind extra für die jetzt üblichen kleinen Halsausschnitte berechnet, deren Wirkung, wenn sie drapiert sind, durch längere Ketten beeinträchtigt wird. Jedoch haben diese kurzen Colliers einen ästhetischen Nachteil. Zum Beispiel zu einem etwas dicken Hals passen sie nicht, da sie den kleinen Schönheitsfehler unterstreichen. Schön sind sie nur zu schlanken Hälsen. Darum fust Du vielleicht besser, zu einem hochgeschlossenen Kleid eine Brosche oder Klipse zu wählen und eine Halskette nur zu einem tiefer ausgeschnittenen Kleid.

Es scheint mir, ich hätte Dir nun auf alle Deine Fragen geantwortet, meine liebe Cousine. Ich hoffe natürlich, dass Dir meine Anregungen etwas nützen und Du die eine oder andere verwirklichen kannst. Möchtest Du mehr und anderes wissen, so bin ich ja an der Quelle und kann für Dich daraus schöpfen. Du wirst das ganz selbstverständlich finden, denn wozu hätte man sonst eine Cousine in Paris?

Herzlich Deine

Y v o n n e .

